

## VERÖFFENTLICHUNGEN VON DGQ UND FQS

**Literatur als Partner**

„Literatur als Partner“ – so heißt der neue Flyer, den Interessenten jetzt kostenlos bei der DGQ erhalten. Er beschreibt die aktuellen Neuerscheinungen an DGQ- und FQS-Bänden der Jahre 2005 und 2006 aus der Praxis für die Praxis. Die Veröffentlichungen sind praxisnah und reich an Beispielen. Denn sie werden von Praktikern erarbeitet. Darüber hinaus erhalten Interessenten bei der DGQ das EFQM-Material zum Thema Excellence.

Das komplette Literaturangebot steht im Internet unter [www.dgq.de](http://www.dgq.de) unter dem Themenkreis „Wissen & Information“. Anschließend links unten „Literatur“ anklicken und dann auf die rechte Seite zu den „DGQ-Bänden“ gehen.

## ISO 9001 ÄNDERT SICH NICHT

**„Dafür werden wir auch kämpfen“**

Alle fünf Jahre werden Normen turnusgemäß auf ihre Aktualität geprüft. Das gilt natürlich auch für die Kernnormen im Qualitätsmanagement ISO 9001 und ISO 9004. In die Überprüfung fließen unter anderem Anwenderbefragungen ein – das heißt Inputs aus den laufenden Interpretationsanfragen, – um aktuelle Trends aus dem Management mit heranzuziehen. Olaf Stuka, Leiter DGQ-Regional, vertritt die DGQ seit 1998 in der Normungsarbeit der ISO 9000-Familie. Zum aktuellen Stand sprach die Redaktion mit ihm.

**QZ: Herr Stuka, ist aktuell mit Änderungen der Norm zu rechnen?**

**Stuka:** Zusätzliche Forderungen gibt es derzeit keine. Somit ändert sich die ISO 9001 nicht. Das soll aus DGQ-Sicht auch so bleiben. Deshalb werden wir notfalls auch dafür kämpfen. Vorhandene Änderungen sind rein redaktioneller Art und sollen mögliche Missverständnisse beziehungsweise Unklarheiten beseitigen.

**QZ: Stehen für die ISO 9004 Änderungen an?**

**Stuka:** Ja, diese Norm soll komplett geändert werden. Das aber nicht etwa, weil sie am aktuellen Stand der Technik vorbeizielte würde, sondern vielmehr weil sie in der Revision 2000 stark vernachlässigt worden war.

**QZ: Heißt das nicht, dass das bisher erreichte Ergebnis eher als Zwischenlösung zu verstehen ist?**

**Stuka:** Absolut nicht. Das bisher Erreichte darf auf keinen Fall verschlimmbessert werden! Denn im ersten Arbeitsstadium wollte man die ISO 9004 von der ISO 9001 abkoppeln und ihr einen eigenen Status schaffen.

**QZ: Sie sagen „man“. Wer steht hinter dieser Bestrebung?**

**Stuka:** Dahinter stehen vor allem Einzelkämpfer in Sachen Normung. Über eine Entkopplung könnten diese sich neue Geschäftsfelder erschließen. Dagegen wendet sich die DGQ auf das Schärfste. Die Normen ISO 9001 und ISO 9004 müssen anschlussfähig bleiben.

**QZ: Was bedeutet das?**

**Stuka:** Der Anwender muss doch wissen, was beispielsweise Gegenstand der Zertifizierung (ISO 9001) ist und welche Aspekte darüber hinaus von den erfolgreichen Unternehmen berücksichtigt

werden (ISO 9004), damit diese erfolgreich sind. Die frühere Bezeichnung dafür lautete „consistent pair“ und entspricht dem DGQ-Standpunkt. So steht der Praxisbezug im Vordergrund und bleibt erhalten. Insofern sind wir mit dem jetzigen Arbeitstitel von ISO 9004 vollends einverstanden: „Managing for Sustainability – A Quality Management System Approach“. Denn der nachhaltige Unternehmenserfolg ist Bestandteil sowohl der DGQ-Mission als auch unserer Strategie.

**QZ: Das zweite Arbeitspapier ist jetzt in der Diskussion. Wann ist mit der Veröffentlichung der ISO 9001/9004 zu rechnen?**

**Stuka:** Die Veröffentlichung ist für 2009 geplant. Wir werden dabei darauf achten, dass die Vereinbarungen in der Designspezifikation eingehalten werden, damit der Anwender von unliebsamen Überraschungen verschont bleibt.



Olaf Stuka vertritt die DGQ für die Kernnormen ISO 9000

## AUS- UND WEITERBILDUNG

**Neues Programm liegt vor**

Die Rolle des Qualitätsmanagers entwickelt sich in erfolgreichen Unternehmen immer mehr hin zum internen Berater. Eine fundierte Qualifikation ist dazu eine unbedingte Voraussetzung. Das hat eine unabhängige QM-Studie der DGQ ergeben. Im neuen Bildungsprogramm berücksichtigt sie diese Studienergebnisse, um Menschen zu qualifizieren, Organisationen zu entwickeln und Netzwerke zu gestalten.

Doch nicht nur Basiswissen mit Fach- und Sozialkompetenz steht hoch im Kurs. Insbesondere erfahrene und hoch qualifizierte Qualitätsmanager haben jetzt die zusätzliche Chance, über das Zertifikat „Senior Quality Manager“ ihre herausgehobene Qualifikation zu dokumentieren.

Aber auch im operativen Bereich wachsen die Ansprüche. So for-

dert der Bereich Messtechnik über die Qualitätsplanung und -prüfung sowie die eingesetzten Methoden eine hohe fachliche Qualifikation von den dort tätigen Mitarbeitern.

Das allgemeine Themenspektrum ist weiterhin breit gefächert und wurde insbesondere im Seminarbereich einmal mehr erweitert. Zu dem bisher aus zwei Modulen bestehenden E-Learning-Angebot werden derzeit weitere Module entwickelt. Das Bildungsprogramm berücksichtigt aber auch individuelle Inhouse-Trainings für Unternehmen, die im vergangenen Jahr besonders stark nachgefragt wurden.

Interessenten erhalten das umfassende Programm kostenlos bei der DGQ. Unter [www.dgq.de](http://www.dgq.de) im Bereich „Qualifikation & Karriere“ kann sich jeder Interessent direkt zum Lehrgang oder Seminar seiner Wahl anmelden.

## NEUES SEMINAR

**QMS in Logistikunternehmen**

Für Geschäftsführer und alle mit Qualitätsmanagementsystemen (QMS) betrauten Personen in der Logistikbranche hat die DGQ ein neues Seminar entwickelt: „Qualitätsmanagementsysteme in Logistikunternehmen“.

Es beschreibt den Nutzen eines QMS und behandelt vor dem Hintergrund der ISO 9000-Familie die Rolle des Qualitätsbeauftragten im Zusammenhang mit der Prozessorientierung. Darüber hinaus werden die Funktion des internen Audits, aber auch die Zertifizierung und Dokumentation eines QMS erläutert.

„Die Teilnehmer sollen die Grundlagen von Qualitätsmanagementsystemen und den Nutzen aus der Anwendung in der Logistikbranche erkennen“, sagt Dr. Wolfgang Schultz, Leiter

der DGQ-Aus- und Weiterbildung. QMS sind eine bewährte Basis, um ein Unternehmen und dessen Prozesse leistungs- und zukunftsfähig zu gestalten. Insbesondere Unternehmen in der Dienstleistungsbranche haben häufig spezielle Fragestellungen und Terminologien. Die will die DGQ nun mit einem spezifischen Seminar bedienen. Dabei fokussiert sie sich auf die Belange von Unternehmen aus der Logistikbranche oder auf Logistikfunktionen in anderen Unternehmen.

Termine und weitere Einzelheiten erhalten Interessenten von:

► **Ansgar Carbow**  
**DGQ-Projektmanager**  
**August-Schanz-Str. 21 A**  
**60433 Frankfurt a. Main**  
**T 0 69/9 54 24-211**  
**aca@dgq.de**

## VERGABERECHT

**Wirkung auch auf Normen**

Seit dem 1. Februar hat sich eine Reihe von wichtigen Änderungen im deutschen Vergaberecht ergeben. Diese wurden aber nicht in größerem Umfang zur Kenntnis genommen, da die Neuerungen bisher ausschließlich in den EG-Vergaberichtlinien vom 31. März 2004 zu finden sind. Die inhaltlichen Änderungen betreffen auch die Qualitäts- und Umweltmanagementnormen. Danach können Auftraggeber seit dem 1. Februar 2006

von Bietern die Einhaltung beziehungsweise die Erfüllung von Qualitäts- und Umweltnormen verlangen. Das bezieht sich auf die ISO 9000 oder beispielsweise EMAS. Auch hier gilt: Nimmt der Auftraggeber in der Ausschreibung auf ein bestimmtes Verfahren Bezug, muss er dem Bieter die Gelegenheit geben, Nachweise gleichwertiger Art vorzulegen, und hat diese dann zu akzeptieren.

## EOQ-KONGRESS

**Bekenntnis zur Qualität**

„Quality is back – back to quality“. Unter diesem Motto findet der 52. Kongress der European Organization for Quality (EOQ) statt. Veranstalter ist Quality Austria mit dem Qualitätsstandort Wien. Dort treffen

sich vom 4. bis 6. Juni 2008 Qualitätsmanager aus ganz Europa und darüber hinaus. Die Botschaft des Kongresses lautet nach Angaben der Veranstalter: „Ohne Qualität kein Geschäft“.

## ZERTIFIZIERUNG

**VCS-Fachtrainer**

13 Teilnehmern der Vivento Customer Services GmbH (VCS) hat die DGQ am 5. und 6. September 2006 per Zertifikat die Kompetenz als Fachtrainer bestätigt. Voraussetzung für die Zulassung an der freiwilligen Teilnahme waren mindestens zwei Jahre Tä-

so die Teilnehmer. Zudem bietet das Zertifikat neue Motivation für die tägliche Arbeit.

Von der Fachtrainer-Qualifikation der Absolventen profitieren aber auch die Call-Center-Agenten der VCS, denn ihre Teamleiter sind jetzt „methodisch und didak-



Regina von Diemer (links), DGQ, und Anita Bartsch (rechts), VCS, brachten zwei Gruppen von VCS-Fachtrainern ...



... erfolgreich durch die Prüfung mit Abschlusszertifikat

tigkeit als Fachtrainer. Regina von Diemer, DGQ, und Anita Bartsch, VCS, führten die frisch gekürten Fachtrainer durch die letzte Ausbildungsrunde und überreichten die Zertifikate.

Diese „exklusive Urkunde mit eigener individueller Zertifizierungsnummer“ bedeutet für die Teilnehmer „die fachliche Weiterentwicklung à la VCS“, denn hier werde „nicht nur versprochen, sondern auch umgesetzt“,

tisch besser ausgebildet“ und verfügen über „mehr bleibende Wissensfelder“, sagt Petra Ising von VCS Fachtraining & Informationsmanagement.

Die Fachtrainer erhielten die Hausaufgabe, ein eigenes praxisbezogenes Schulungskonzept vorzustellen. Zur Präsentation vor den Teilnehmern einschließlich deren Feedback verblieb jedem etwa eine Stunde Zeit. ▶

So bezog sich die Ausbildung nicht nur auf das Erstellen, sondern auch auf das Präsentieren von Trainings- und Schulungsinhalten. „Mit dem Fokus auf Methodik und Didaktik war dieser Ausbildungsabschnitt ein völlig neuer Teil in der Fachtrainer-Weiterbildung“, zog Frau von Diemer ein positives Fazit.

**BERLIN**

**Nachhaltigkeit und Rating**

„Nachhaltige Managementsysteme bedeuten so viel wie die Absicherung und Förderung des nachhaltigen Geschäftserfolges“, eröffnete Regionalkreis-Leiter Theo Tanneberger seinen Vortrag über die notwendige Nachhaltigkeit von Managementsystemen sowie über eine objektive und effiziente Leistungsbewertung von Qualitätsmanagementsystemen (QMS). Er stellte die damit zusammenhängende Pflicht der Unternehmen heraus, eine für das produkt- und prozessspezifische Portfolio des Unternehmens maßgeschneiderte Ablauf- und Aufbauorganisation festzulegen. Dass diese bewussten Festlegungen möglichst längerfristig wirksam sein sollten, verstehe sich von selbst, schon um unnötige operative Hektik zu vermeiden. Tanneberger erinnerte an die Chancen normativer Vorgaben, wie etwa an die acht Grundsätze zur ISO 9000, in denen ein „sachbezogener Ansatz zur Entscheidungsfindung“ und die „Einbeziehung der Personen“ fixiert sind. Elemente des strategischen Managements, mögliche Inhalte strategischer Erfolgspositionen sowie wesentliche Schlussfolgerungen aus dem Projekt „Corporate Social Responsibility (CSR)“ rundeten diesen Teil ab.

Anschließend stellte Wolfgang Muth die Methode „Qualitati-

ves Rating“ vor und nannte erste praktische Erfahrungen aus eigenen Analysen in vier kleinen und mittleren Unternehmen. Grundlage seiner bezüglich der Bewertung von QMS modifizierten Vorgehensweise war das Verfahren von „Tools for Success“ der Business Tools for Innovation, Management Consulting GmbH (BTI) mit acht Bewertungskriterien, die letztlich zu einem Gesamt-Rating von C bis zur Bestbewertung AAA führen können. „Dies ist eine praktikable und akzeptable Vorgehensweise zur Leistungsbewertung des QMS in KMU“, sagte Muth. Neben sofort einzuleitenden Korrekturmaßnahmen zur Leistungsverbesserung könnten damit auch notwendige strategische Entscheidungen fundierter getroffen werden.

- ▶ **Leiter des Regionalkreises:**  
**Dipl.-Ing. Theo Tanneberger**  
**DaimlerChrysler AG**  
**Daimlerstr. 143**  
**12277 Berlin**  
**T 0 30/74 91-2403**

**DARMSTADT**

**Wagner bestätigt**

Joachim Wagner wurde bei der Wahl des Leiters und Stellvertreters im Regionalkreis am 10. Oktober 2006 in seinem Amt bestätigt. Damit leitet der Diplom-Ingenieur den Kreis seit nunmehr acht Jahren. Zu seinem



**Wahlleiter Klaus Pankow, RK-Leiter Joachim Wagner, DGQ-Delegierte Sabine Fink, DGQ-Managementbeauftragter Michael Weubel, der in seinem Gastvortrag über Managementbewertung informierte, sowie der neue stellvertretende RK-Leiter Rainer Oellinger (von links)**



**Der DGQ-Regionalkreis Goslar mit Leiter Matthias Portugal (vorn, 2.v.l.) zu Besuch bei der MAN Nutzfahrzeuge AG**

Vertreter wählten die Anwesenden Rainer Oellinger, Diplom-Ingenieur bei der T-Systems Enterprise Services GmbH, Darmstadt. Sein Vorgänger Georg Hofferberth trat aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl an. Joachim Wagner dankte ihm für seine tatkräftige Unterstützung in den letzten acht Jahren und wünschte ihm weiterhin beruflichen Erfolg.

- ▶ **Leiter des Regionalkreises:**  
**Dipl.-Ing. Joachim Wagner**  
**Im Hilsbruch 89**  
**64291 Darmstadt**  
**T 01 71/5 80 14 45**

**GOSLAR**

**Zu Besuch bei MAN**

Das Managementsystem der MAN Nutzfahrzeuge AG ist prozessorientiert aufgebaut. Vom Prozessmodell ausgehend, sind Prozesse für alle Geschäftseinheiten des Unternehmens definiert. „Wir verstehen QM als ein Instrument, das dem Unternehmen den richtigen Rahmen gibt“, sagte Gastgeber Harald Boog. In diesem Zusammenhang gebe es im gesamten Unternehmen eine durchgängige Balanced-Scorecard-Struktur. Boog zeigte Beispiele zur Prozessmodellierung und ein praktisches Beispiel zur Verschlankeung von Geschäftsprozessen. Mit moderierten Bewertungsworkshops auf der

Basis des EFQM-Modells hatte das Unternehmen mit einem Pilotprojekt die Weiterentwicklung des Managementsystems begonnen. Auf dieser Basis entstand der sogenannte MAN-Navigator: eine auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnittene Bewertungsstruktur. Ziel war unter anderem eine erhöhte Transparenz. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation aus den Ergebnissen der Bewertungsaktivitäten abgeleitet. Das MAN-Nutzfahrzeuge-Produktionssystem MNPS gibt es seit 2003 an den Standorten des Fertigungsverbundes. Dort kommen 72 Werkzeuge und Methoden zum Einsatz. Um dieses System in der täglichen Praxis wirkungsvoll einzusetzen, sind alle Mitarbeiter darin geschult. Speziell dazu schuf das Unternehmen ein Trainingskonzept. So können Mitarbeiter Workshops anfordern, um Lösungen und Vorgehensweisen zur Umsetzung zu erarbeiten. Zur Rückverfolgbarkeit und Schaffung von firmenindividuellem Know-how werden alle Ergebnisse in einem MNPS-Ordner vor Ort in den jeweiligen Fertigungsbereichen archiviert. Auch das Ideenmanagement des Unternehmens nutzt das MNPS zum erfolgreichen Einsatz.

- ▶ **Leiter des Regionalkreises:**  
**Dipl.-Ing. Matthias Portugal**  
**Spiegelthaler Str. 23**  
**38678 Clausthal-Zellerfeld**  
**T 0 53 23/8 33 89**

## MÄRKISCHE REGION

**Erfahrungen eines Zertifizierers**

„Zertifizierung ist Führungsaufgabe, und ein erfolgreiches Handeln basiert auf richtigen Entscheidungen, die durch ein wirksames und effizientes Managementsystem umgesetzt werden.“ Harald Brandt von der TÜV Nord Cert GmbH, Essen, berichtete über seine Erfahrungen bei der Auditierung von Managementsystemen.

Der Zertifizierer empfiehlt ein qualifiziert durchgeführtes Audit, das stets Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigt. Dort sollten Auditoren eingesetzt werden, zu



**Harald Brandt sprach über seine Erfahrungen in Audits**

denen ein Vertrauensverhältnis besteht, die über die entsprechende Erfahrung in der Auditierung und der Branche verfügen und über die Laufzeit der Zertifizierung Kontinuität gewährleisten. Auch sollte das Audit auf möglichst niedrige Zertifizierungskosten ausgerichtet sein. Für den reibungslosen Ablauf eines Zertifizierungsprojekts sollten die Unternehmen seiner Ansicht nach ihr Managementsystem täglich leben und nicht kurzfristig für jedes Audit „fit“ machen. Von herausragender Bedeutung seien ebenso die Darlegung und effiziente Umsetzung des prozessorientierten Ansatzes heutiger Normen. „Am

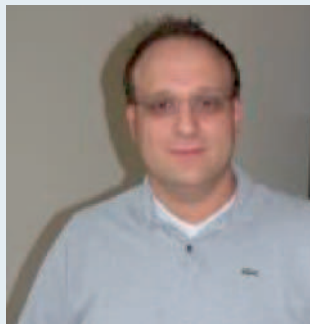
effektivsten wäre ein Audit, wenn jedes Unternehmen täglich zum Nachweis eines funktionierenden Managementsystems bereit wäre“, schloss der Referent.

- ▶ **Leiter des Regionalkreises:**  
**Hans-Werner Ossenberg**  
**Grohe Water Technology**  
**Industriepark Edelburg**  
**58675 Hemer**
- ▶ **Geschäftsführung:**  
**Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)**  
**Claus Hegewaldt**  
**SIHK – Gb 4**  
**Staberger Str. 5**  
**58511 Lüdenscheid**  
**T 0 23 51/90 94-13/17**

## MITTELBAYERN

**Erfolgsfaktor Datenschutz**

Geht man davon aus, dass unsere digitalisierte und IT-geprägte Welt sich nur annähernd so schnell weiterentwickelt wie momentan, dann werde das Persönlichkeitsrecht von natürlichen Personen und deren informationelle Selbstbestimmung zur Ausnahme werden und nicht selbstverständlich sein. Dieses Szenario von Marcus Gebler, dem Qualitäts-, Datenschutz- und Arbeitssicherheitsbeauftragten der Grunwald GmbH & Co. KG in Unterföhring, zeigt, wie wichtig der Faktor Datenschutz als Erfolgsfaktor für jedes Unter-



**Diplom-Betriebswirt (FH) Marcus Gebler ist unter anderem als Datenschutzbeauftragter tätig**

nehmen heute schon ist. Das hatte der Regionalkreis in seiner aktuellen Veranstaltung berücksichtigt. Denn ein bereits heute

organisiertes und gelebtes Datenschutzkonzept ist der beste Schutz vor den momentanen sowie zukünftigen Herausforderungen auf diesem Gebiet. Seit 1970 das erste Datenschutzgesetz der Welt in Hessen erlassen wurde, hat sich sehr viel verändert. Wissen und Daten über mögliche Zielgruppen, Systemorganisationen oder gar ganze Unternehmen stellen ein enormes Potenzial an Know-how dar. „Diese Ressourcen sowie die personenbezogenen Daten Ihrer Kunden, Auftraggeber und Mitarbeiter gilt es intern sowie extern zu schützen“, sagte Gebler. Hierbei gelte es, gesetzliche, ethnische und soziale, aber auch mitarbeiter- und kundenbezogene Anforderungen zu erfüllen. An dieser Stelle könne ein ausgebildeter interner oder externer Datenschutzbeauftragter die Geschäftsleitung sowie die Führungskräfte in der täglichen Arbeit unterstützen.

- ▶ **Leiter des Regionalkreises:**  
**Werner Seeger**  
**Werner Seeger Qualitätsmanagement**  
**Postfach 16 68**  
**86621 Neuburg**  
**T 0 84 31/4 80 95**

## STUTT GART

**Spaß, Spiel, Excellence**

„Zum Schwarzen Schäflie“ heißt das Planspiel, das auf spielerische Art in das Excellence-Modell einführt. Im Stuttgarter Fachkreis Produktion/Dienstleistung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ein virtuelles Unternehmen zu planen, Entscheidungen zu treffen, diese umzusetzen und die Folgen zu tragen. Es dreht sich um ein Restaurant, das die Spielenden übernehmen und zu höchster Qualität führen sollen. Sie haben drei Phasen lang Zeit, das Unternehmen anhand des Excellence-Modells an die Spitze zu bringen.

„Wir können doch nicht in die Arbeitssicherheit investieren, während uns die Gäste davonlaufen! Jetzt müssen wir neue Kunden werben.“ „Wir haben schon genügend investiert, jetzt müssen wir mit den Preisen runter.“ Keine Frage, hier geht es um Entscheidungen, wie sie in jedem Unternehmen anzutreffen sind. Die einzelnen Elemente des Modells werden phasenweise ein-



**Die Teilnehmer mussten beim Planspiel Entscheidungen treffen, mit denen sie ein Unternehmen auf Erfolgskurs bringen**

geführt. Gleichzeitig sorgen zusätzliche Spielkomponenten dafür, dass die Komplexität schrittweise zunimmt. Für jede Phase werden Ziele vorgegeben und eigene Ziele gesteckt. Diese werden mit jedem Schritt anspruchsvoller. Dahinter verbirgt sich auch die im Modell geforderte Wichtigkeit des ständigen Lernens und Sich-Verbesserns. In Anschluss an jede Phase wird eine Auswertung durchgeführt. Darin können erste persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Schweizer conQludo GmbH hat das Planspiel entwickelt. „Es ist eine Alternative zu einer Fallstudie, die üblicherweise bei der Einführung in das Excellence-Modell eingesetzt wird“, betonten die Referenten Rössle und Züsli. Die Teilnehmer hatten eine Menge Spaß am Planspiel.

- ▶ **Leiter des Regionalkreises:**  
**Klaus Schmieder**  
**debitel AG**  
**Gropiusplatz 1**  
**70563 Stuttgart**  
**T 07 11/7 21 78 50**

## SÜDBADEN

**Polizei ist Committed to Excellence**

Polizei und Qualitätsmanagement, insbesondere EFQM: Passt das zusammen? Reinhard Renter, Leiter der 900 Mitarbeiter starken Polizeidirektion Offenburg, und der Leiter des Führungs- und Einsatzstabes, Hans-Joachim Meyer, stellten ihr Konzept vor. 600 Schupos, 150 Kriminalbeamte und 150 Verwaltungsangestellte bearbeiten pro Jahr 90 000 Notrufe und 45 000 Einsätze in der Ortenau rund um Offenburg. Seit 2001 wurde die

Polizeidirektion sukzessive umgebaut. Seitdem erarbeitete der Führungskreis die Vision „Sichere und attraktive Ortenau“ und die daraus abgeleiteten Strategien mit einem Leitbild. Einer der Meilensteine in der Entwicklung war 2003 der erste Preis beim Behördenwettbewerb „Verwaltung im Wandel“. Im Jahr darauf folgte die Beurteilung nach dem EFQM-Modell, die zum Zertifikat „Committed to Excellence“ führte.

Führen mit Zielen ist auch bei der Polizei kein Fremdwort. Auf die Wahrnehmung von Führungsverantwortung durch Vorgesetzte wird großer Wert gelegt. Im Gegenzug beurteilen die Mitarbeiter regelmäßig ihre Vorgesetzten. Ein wichtiges Ziel ist es nach Angaben der Behörde, die Qualität der Ermittlungen zu erhöhen. „Damit meinen wir die Aufklärungsquote“, sagte Renter. Unterstützt wird mit laufenden Schulungen über aktuelle Ermittlungsmethoden und neue Technologien.

Das Managementsystem ba-

siert auf der Balanced Scorecard. Benchmarking erfolgt bisher insbesondere zwischen den Polizeirevieren und dient zum Festlegen von realistischen Zielvorgaben. Künftig soll es jedoch landes- und bundesweit genutzt werden. Und noch ein Ziel gibt es: die Teilnahme am Ludwig-Erhard-Preis.

► **Leiter des Regionalkreises:**  
**Dipl.-Ing. (FH) Edgar Jäger**  
**Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden**  
**Merzhäuserstraße 118**  
**79100 Freiburg**  
**T 07 61/45 67-230**

## INTEGRIERTE MANAGEMENTSYSTEME IN KMU

**Arbeitsgruppe erstellt Fragebogen**

Die Arbeitsgruppe 120 der DGQ setzt sich mit dem Thema Integrierte Managementsysteme

nahm dies zum Anlass, in einer ergänzenden Ermittlung des Marktbedarfs zu klären, welche



**Norbert Reiferscheid, Joachim Wagner, Thomas Mai und Dr. Heinz Strack von der Arbeitsgruppe 120 (von links)**

(IMS) auseinander und hat dazu einen Fragebogen für Anwender erstellt. Interessenten finden ihn unter [www.dgq.de](http://www.dgq.de), Rubrik „Wissen & Information“, dann links in Nachrichten Newsletter anklicken. Die Fragen sind im Newsletter Nr. 17 zu finden. Ziel ist es, KMU einen Praxisleitfaden für die Einführung eines IMS zur Verfügung zu stellen. In der Sitzung am 19. September in der DGQ-Geschäftsstelle wurde deutlich, dass die derzeitigen Kapazitäten der AG noch nicht ausreichen. Dipl.-Ing. Thomas Mai, Obmann der AG,

der Subsysteme für die vorge-sehene Zielgruppe am wichtigsten sind, um dann die Zahl der behandelten Beispiele sinnvoll zu reduzieren.

Interessenten, die Erfahrung im Umgang mit IMS haben, diese an andere Unternehmen weitergeben und sich mit Kollegen austauschen wollen, bewerben sich um die Mitarbeit in dieser AG unter dem Stichwort „AG 120 Integrierte Managementsysteme“.

► **T 0 69/9 54 24-134**  
**F 0 69/9 54 24-297**  
**zn@dgq.de**

## WALTER-MASING-PREIS

**QM-Förderpreis ausgeschrieben**

Die DGQ hat den Walter-Masing-Preis ausgeschrieben. Der mit 10 000 Euro dotierte QM-Förderpreis richtet sich an alle, die in Wissenschaft oder Praxis des QM herausragende Leistungen erbracht haben. Qualitätsbeauftragte, Manager und Berater gehören ebenso dazu wie Wissenschaftler. Sie können bis zum 30. April 2007 ihre Unterlagen bei der DGQ einreichen und sich bewerben. Die Auszeichnung, die im Herbst 2007 vergeben wird, ist der einzige Preis im deutschen QM, der sich an eine Person richtet. Die Verleihung findet während der 10. Forschungstagung der FQS in Braunschweig statt.

Der nach dem verstorbenen DGQ-Ehrevorsitzenden benannte Walter-Masing-Preis soll die besondere Leistung einer Person oder eines Teams würdigen. Damit will die DGQ nicht nur junge Mitglieder, sondern alle im deutschen QM tätigen Experten motivieren, neue Ideen und Erkenntnisse auf dem Gebiet des QM zu entwickeln. „Der Preis soll persönliche Spitzenleistungen in allen Bereichen der Qualitätsthematik fördern und deren Verbreitung unterstützen“, sagt der Vorsitzende des Kuratoriums und DGQ-Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Günter Hertel.

Die Arbeiten, die in deutscher Sprache und sechsfacher Ausfertigung schriftlich eingereicht werden müssen, sollen eigens für diesen Wettbewerb verfasst sein und ein Thema aus dem Gesamtbereich des QM behandeln. Die Ausarbeitung kann eine selbstständige Forschungs- und Entwicklungsarbeit sein oder eine richtungsweisende praktische Lösung. Am Wettbewerb beteiligen können sich natürliche Personen sowie interdisziplinäre Teams. Für die von einer Jury bewerteten eingereichten Arbeiten gelten Kriterien wie Originalität, Bedeutung für Praxis oder Forschung und Lehre, Behandlung des Themas sowie die Darstellung und Form der Arbeit. Nähere Details gehen aus der Richtlinie für die Verleihung des Förderpreises Qualität hervor, die in der DGQ-Geschäftsstelle angefordert werden kann.

► **DGQ**  
**Abt. Forschung und Wissen**  
**Dr. Konstantin Petridis**  
**August-Schanz-Str. 21 A**  
**60433 Frankfurt a. Main**  
**T 0 69/9 54 24-123**  
**F 0 69/9 54 24-133**  
**pe@dgq.de**  
**[www.walter-masing-preis.de](http://www.walter-masing-preis.de)**